Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 66 (1972)
Heft: 23

Rubrik: Der Schweizerische Gehörlosenbund

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Zentralvorstand tagte in Zürich

Am Vormittag des 19. Novembers kamen die Mitglieder des SGB-Zentralvorstandes zu einer mehrstündigen Sitzung zusammen. Anwesend war auch Frau M. Huber-Capponi, Sekretärin des SVTH in Bern. Herr Joray fehlte entschuldigt. Ehrenpräsident Fritz Balmer musste sich ebenfalls entschuldigen lassen. Er weilt gegenwärtig im Kurhaus Bellevue in Montana (3962), wo er sich von seiner schweren Erkrankung im vergangenen Sommer erholt. Zentralvorstand und sicher auch alle Leser der «GZ» wünschen unserem ehemaligen Mitarbeiter in der Redaktion herzlich gute Erholung.

Aus den Verhandlungen

Kurs für Vereinsleiter: Nach einem Unterbruch von mehreren Jahren soll endlich wieder einmal ein Kurs für Vereinsleiter stattfinden. Datum: **2./3. Juni 1973.** Pro Verein können zwei Teilnehmer abgeordnet werden. Kursort wird später bekanntgegeben. Erstmals wird ein Gehörloser (Vorstandsmitglied Felix Urech) als Kursleiter mitwirken. Alle näheren Mitteilungen werden frühzeitig in der «GZ» und durch Einladungszirkulare an die Gehörlosenvereine erfolgen.

Gehörlosen-Telefon: Präsident Brielmann ist Vertreter der SGB in Arbeitsgemeinschaft von Fachleuten, welche die verschiedenen Gehörlosen-Telefon-Systeme studieren. Seit der Delegiertenversammlung im März dieses Jahres fanden fünf Sitzungen statt, die letzte am 11. November 1972. Es wird also fleissig gearbeitet. Herr Brielmann berichtet über die bisherigen Ergebnisse. (Bericht folgt in nächster Nummer.)

Sondertelevision für Gehörlose: Vorstandsmitglied Linder aus Zürich berichtet über die Bemühungen des Aktionskomitees und der Arbeitsgemeinschaft. Nachher wird eingehend über alles diskutiert. Trotzdem man nicht allzugrosse Hoffnungen machen kann, will man weiterhin am Draht bleiben, d. h. beim Schweizer Fernsehen für die berechtigten Anliegen der Gehörlosen eintreten. Sie dürfen nicht einfach vergessen werden.

Finanzielles: Kassier Hehlen berichtet über den Eingang von weiteren Jubiläums-Spenden im Betrage von total Fr. 175.— (GB St. Gallen, GB Thun, GKK Zürich, GV Winterthur, GV Aarau). Ferner sind freiwillige Spenden von drei Gehörlosen (Herr B. und Herr E. in Zürich, Herr C. in Ponte Tresa) und von zwei Vereinen (Etoile Lausanne und Valais) im Gesamtbetrag von Fr. 270.— eingegangen. Besonders erfreut ist man über das Vorgehen der Sektion Valais. Diese hat die an der letzten Delegiertenversammlung beschlossenen statutarischen Beiträge (pro Mitglied Fr. 4.—) für das Jahr 1973 schon im voraus bezahlt! Ebenso grosse Freude macht die Mitteilung über den Eingang einer Spende einer Firma aus Zürich. Es ist die grösste Spende, die der SGB jemals erhalten hat. Die Höhe des Betrages darf und will der Berichterstatter nicht verraten. Es soll eine Überraschung für die Delegiertenversammlung bleiben.
Der so reich beschenkte SGB wird deshalb die vom Vorstand beantragten üblichen Beiträge von je Fr. 200.— an den Messager und die «GZ» dann noch viel lieber bewilligen.

Mitteilungen des Präsidenten: Sie enthalten elf verschiedene Geschäfte aus der Tätigkeit des Präsidenten. Unter anderem erhielt er eine Einladung zu einer Zusammenkunft der Präsidenten in Paris, um die Kollektivreise der westeuropäischen Teilnehmer am Weltkongress der Gehörlosen 1975 in Washington zu besprechen.

Dieser Kongress liegt noch in weiter Ferne. Aber näher rückt das Datum für die **Delegiertenversammlung des SGB** vom 25. März in Glarus. Dort muss auch über die Zusammensetzung des Zentralvorstandes für die Amtsdauer 1973/76 abgestimmt werden. Demissionen liegen keine vor. Aber der Präsident, der Kassier und die Sekretärin erklären, dass sie nicht an ihrem Amte kleben wollen. Sie werden ihren Sitz im Zentralvorstand gerne an einsatz- und arbeitsfreudige, initiative Leute abtreten.

Verschiedenes: Es werden noch verschiedene kleine Geschäfte erledigt, wie z. B. Genehmigung des Protokolls, Berichte von Delegierten usw.

Die wie immer gut vorbereitete, arbeitsreiche Sitzung ist um zirka 16 Uhr beendet.

A. R.

Unsere Schach-Ecke

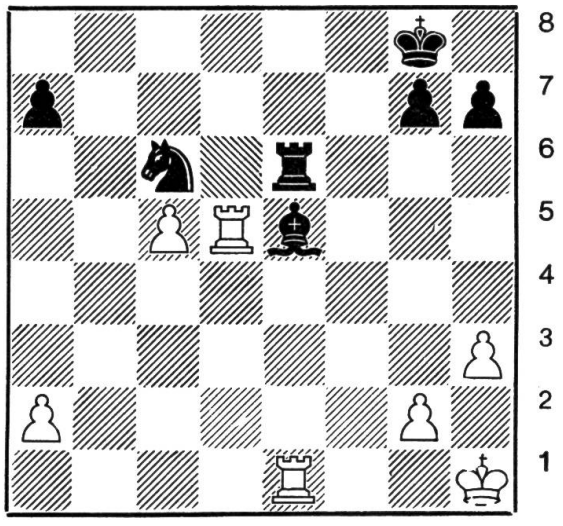
Lösungen einsenden an
Heinz Güntert, Seidenhofstrasse 6, 6003 Luzern

Spasskij hat mit seiner Tapferkeit und seiner fairen sportlichen Haltung mehr Freunde gewonnen, als er jemals gehabt hat. Er hatte alles gegeben, was er konnte. Im Fernsehinterview hatte er in sehr gutem Englisch gesagt, dass sein Gegner, Bobby Fischer einfach der bessere Schachspieler ist. Kein Wenn und Aber, keine Ausreden. Boris Spasskij wird als leuchtendes sportliches Vorbild in die Schachgeschichte eingehen.
Uebrigens hat auch Bobby Fischer seinem Gegner Boris Spasskij höchste Anerkennung gezollt. Er sei der stärkste Gegner, den er je gehabt hatte. Er würde ihn ausserdem gerne zu einem Revanchekampf in den USA einladen, sofern die Kasse stimme! (= wenn Bobby dabei viel Geld gewinnt!) Ausserdem: Kürzlich wurde in der UdSSR ein junges Schachtalent namens Karpov entdeckt, er war Jugendschachweltmeister, spielt schon in der Klasse A und erhielt bereits den Grossmeister-Titel zugesprochen und gilt als ernster Anwärter im Kampf gegen Bobby Fischer.

Für das Neue Jahr 1973 wünscht der Schachonkel allen Schachinteressierten viel Alles Gute -hg-

Schachproblem Nr. 56/1972

Schwarz



Weiss

Aus Reykjavik (Island): Die 19. Partie endete erneut Remis.

Stand vor dem 30. Zug für Weiss.

Kontrollstellung:

Weiss (Spasskij): Kh1, Td5, Te1, Ba2, Bc5, Bg2 und Bh3 (7 Figuren).

Schwarz (Fischer): Kg8, Te6, Le5, Sc6, Ba7, Bg7 und Bh7 (7 Figuren).

30. Td5—d6!	Ein hübscher taktischer Schachzug, den Fischer aber kaltblütig beantwortet: Kf7! (Nicht LxTd6? oder nicht Te6x Td6? sonst gewinnt Spasskij.)
31. TxSc6	Te6xTc6
32. TxLe5	Kf6
33. Te5—d5	Ke6
34. Th5	h6
35. Kh2	Ta6
36. c6! nötig um Remis zu halten	Ta6xc6
37. Th5—a5	a6
38. Kg3	Kf6
39. Kf3	Tc4+
40. Kf2	Tc2+

REMIS